

das Evangelium zu verkünden und zu verbreiten, läßt für die Mission und Missionswissenschaft hoffen, daß auf diesem Fundament ein neues Haus entsteht, solide und fest gebaut.

Bonn

Günter Risse

INTERNATIONALE KONFERENZ ÜBER BEFREIUNGSTHEOLOGIE IN VANCOUVER

„... We must not underestimate the injustice and rejection suffered by vast majorities of people in Latin America . . . Liberation theology is a meditation on God, it's an attempt to find a language in which to speak to this continent's deprived Christians about the loving God. 'Liberation' is a complex term which has to do with the social, political and human order, the total liberation of the person and not mere structural changes.“

Diese Worte von GUSTAVO GUTIÉRREZ (aus einem Interview, Manchester Guardian, 17. Februar 1985) bildeten gleichsam den Leitfaden für die erste große internationale, interdisziplinäre und nichtkonfessionelle Konferenz über Befreiungstheologie, die vom 6.–8. Februar 1986 in Vancouver stattfand: *International Conference on Liberation Theology: Religion in the Socio-Political Transformation of Latin America*, Simon Fraser University, Burnaby, British Columbia, Canada, February 6–8, 1986. Sie wurde im Rahmen des lateinamerikanischen Studienprogramms der Simon-Fraser-Universität unter Vorsitz und Koordination von JORGE GARCÍA ANTEZANA geplant und ausgerichtet, wobei für die Vorbereitungen namhafte Persönlichkeiten wie LEONARDO BOFF (Brasilien), GUSTAVO GUTIÉRREZ (Peru), ARTHUR VAN SETERS (Kanada) und viele andere Experten mehr konsultiert wurden. Etwa 1000 Wissenschaftler, Studenten und Vertreter christlicher Kirchen Amerikas nahmen an 98 Vorträgen von Historikern, Soziologen, Ethnologen, Theologen und anderen Fachleuten teil, die fast ausschließlich aus Ländern des amerikanischen Kontinents zusammengekommen waren. Zu den geladenen Rednern gehörte GREGORY BAUM (St. Michael's College, University of Toronto), PHILIP BERRYMAN (Los Angeles), JUAN BOTTASSO (Ecuador), MICHAEL CZERNY (Director, Jesuit Centre for Social Faith and Justice, Toronto), JOHN FOSTER (Director, Inter-Church Committee on Human Rights for Latin America, Toronto), MARY E. HUNT (Director, Women's Alliance for Theology, Ethics and Ritual, Maryland, USA), RIGOBERTA MENCHÚ (Maya-Quiché, Guatemala), URIEL MOLINA OFM (Centro Eucuménico, Managua), RONALDO MUÑOZ (Santiago de Chile), JOSÉ RUTILIO SÁNCHEZ (Chalatenango, El Salvador). Konferenzort war die Simon-Fraser-Universität in Burnaby am Rande der Stadt Vancouver, die in diesem Jahr ihr 100jähriges Bestehen feiert.

Die Vorträge wurden nach speziellen Themenbereichen parallel in drei großen Konferenzsälen in englischer bzw. spanischer Sprache gehalten. Nach Abhandlung jedes zusammenhängenden Themenbereiches schloß sich unter der Regie eines Diskussionsleiters die Diskussion der Referenten an, in die sich auch das Plenum einschalten konnte.

Schwerpunkte der öffentlichen Vortragsreihen über Befreiungstheologie waren:

1. *Theoretische Grundlagen, Teil 1*: Reich Gottes und irdische Befreiung – Metaphysisch-ethische Grundlagen – Deuterocesaja als Befreiungstheologie – die Sendung Jesu und die Sendung der Kirche.
2. *Regionale Fälle in Lateinamerika, Teil 1*: Grass-roots-Gruppen – Befreiungstheologie und -pädagogik in Brasilien, Peru und Kuba.

3. *Frauen, Kirchen und Theologie*: Feministische „Befreiungstheologie“ und Kritik an christlichen Kirchen, Theologien und lateinamerikanische „Theologie der Befreiung“.

4. *Die Erfahrung in Nicaragua*: Religion, Gesellschaft, Politik, Kirche und Staat in Nicaragua – Gedichte des Ernesto Cardenal: Bewußtseinsbildung und sozialer Wandel.

5. *Sozial-politischer Wandel*: Befreiungstheologie und sozialer, ökonomischer, politischer Wandel in Süd- und Nordamerika.

6. *Volksbildung und Volkskultur*: José María Argueda's Befreiungsvision – Mexikanische Hymne für Gerechtigkeit – Hispanics – Sobrino's Christologie – Befreiende Erziehung und sozialer Wandel in Peru – Brasilianische Basisgemeinden.

7. *Theoretische Grundlagen, Teil 2*: Befreiungstheologien und Befreiungsbewegungen – Eros der Technologie – Glaube und Gerechtigkeit aus der Sicht des Lehramts – Evangelikale Perspektive der lateinamerikanischen Befreiungstheologie.

8. *Spezifische Theologen, Teil 1*: Dom Helder Camara – Rubem Alves – J. L. Segundo – Míguez Bonino.

9. *Historische Perspektiven*: Bartolomé de las Casas – Unabhängigkeitskriege Lateinamerikas – Afrochristliche Religionen und Befreiungstheologie in der Karibik.

10. *Nordamerikanische Perspektiven, Teil 1*: Theologie der Befreiung im kanadischen und im US-Kontext – Ablehnung und Annahme – Sanctuary-Bewegung.

11. *Autochthone Religionen und Christentum*: Guatemala – Ekuador – Einheimische Religion der kanadischen Westküste – Peru – Mexiko. Zu dieser Thematik steuerte der einzige aus Deutschland eingeladene Konferenzteilnehmer folgendes Referat bei: Richard Nebel (Universität Bayreuth): Theological and Philosophical Concepts of 'Tlamatinime' in the Nahua Culture: Towards a Liberating Theology (toltekische und aztekische „Befreiungstheologie“ in vorspanischer Zeit als autochthone und authentische Vorform der heutigen lateinamerikanischen „Theologie der Befreiung“).

12. *Christentum und Marxismus*: Relationen und Dialog (in Lateinamerika) – Marxistische und kapitalistische Ideologie – Thomas Merton und die Befreiungsethik.

13. *Nordamerikanische Perspektiven, Teil 2*: Solidarische Theologie und soziale Ungleichheit im Norden und Süden – Befreiende Dimensionen der Volksfrömmigkeit der Hispanics – Pädagogik für den Unterdrückter – Kanadas Rolle im Friedensprozeß Zentralamerikas.

14. *Regionale Fälle in Lateinamerika, Teil 2*: Die Revolution in El Salvador – Rios Montt Administration in Guatemala – Kirche und Arbeiterschaft auf den Philippinen – Kirche in Chile und Lateinamerika seit Vaticanum II.

15. *Spezifische Theologen, Teil 2*: Ganzheitliche Befreiung – Internationaler theologischer Dialog – Karl Rahner – Reinhold Niebuhr – Enrique Dussel – Bernard Lonergan.

Die Höhepunkte der Konferenz bildeten zweifellos die Hauptvorträge in der Plenarversammlung von URIEL MOLINA: "La relación entre cristianismo y la revolución en Nicaragua" (la fe cristiana es práctica revolucionaria); MICHAEL CZERNY: "Liberation theology as a challenge to Canada"; GREGORY BAUM: "The Church and liberation theology" und öffentliche Vorträge in der St. Andrews-Wesley United Church von RONALDO MUÑOZ: "El cristianismo y la lucha del pueblo en Chile" und JOSÉ RUTILIO SÁNCHEZ: "El cristianismo y la revolución en El Salvador" (Cristianos del mundo que tenemos fe, unámonos contra el pecado social).

Das Engagement, die Überzeugungskraft und die Spiritualität vor allem der lateinamerikanischen Priester und Referenten ("los sacerdotes somos hombres sacados de los hombres para servir a los hombres") hinterließen bei den Konferenzteilnehmern einen nachhaltigen Eindruck. Die Konferenz insgesamt machte sehr deutlich, zu welcher wichtiger Kraft die Theologie der Befreiung (Befreiung in sozial-politischer, philosophischer

geschichtlicher und theologischer Hinsicht) und das Christentum im umfassenden Befreiungsprozeß der Menschen und Völker Lateinamerikas, die endlich Subjekte ihrer eigenen Geschichte werden wollen, geworden sind und welch bedeutsamen eigenständigen Beitrag Lateinamerika mit seiner ekklesiologischen und theologischen Erfahrung für die Weltkirche, für das Christentum und für die Theologie insgesamt leistet. Das gilt auch im Hinblick auf die afrikanischen und asiatischen Formen der Befreiungstheologie, die sich mit den Problemen der religiösen und kulturellen Identität, der Menschenrechte, der sozialen Gerechtigkeit und der wirtschaftlichen sowie politischen Abhängigkeiten auseinandersetzen.

Mit einem feierlichen Schlußakt des Organisationskomitees der Simon-Fraser-Universität, einem Vortrag von PHILIP BERRYMAN (Los Angeles): „Liberation Theology: Mystique, Scholarship and Commitment“ und einem festlichen Abschiedessen für den großen Teilnehmerkreis sowie einem Sonntagsgottesdienst zum Thema „Befreiung“ in der anglikanischen Christ Church Cathedral, fand die gut organisierte und sehr informative Konferenz einen gelungenen und würdigen Abschluß.

Bayreuth

Richard Nebel

ÖKUMENISCHE STUDIENTAGUNG DER MISSIONSWISSENSCHAFTLICHEN INSTITUTE IN BAYERN

Wie sehr die lateinamerikanische Theologie der Befreiung auch zum Thema der Missionswissenschaft geworden ist, zeigte die 13. Ökumenische Studientagung der missionswissenschaftlichen Institute in Bayern, die vom 4. – 6. Juli 1986 in der Benediktinerabtei Münsterschwarzach (Unterfranken) stattfand. Neben der Erörterung aktueller theologischer Fragestellungen, etwa dem Marxismusverdacht gegenüber der Theologie der Befreiung, informierten die 35 Teilnehmer unter anderem über die Situation der Kirche in Zentralamerika, während auch Kostproben und Analysen der lateinamerikanischen „canción de protesta“ nicht fehlten. Daneben bereicherten Zusammenfassungen missionstheologischer Arbeiten über Afrika, Indien und Nordamerika das Programm der Tagung.

Mit einem Referat über die Missionsarbeit der gastgebenden Abtei Münsterschwarzach und die Kongregation der Missionsbenediktiner von St. Ottilien leitete BASILIUS DOPPELFELD OSB die Tagung ein. Interessant hierbei, daß sich nach rund 100 Jahren überwiegend schulisch, katechetisch und handwerklich geprägter Missionsarbeit gegenwärtig ein Übergang vom „Buschmissionar“ zum „Mönchsmissionar“ abzeichnet, d. h. daß die Kongregation nun verstärkt mit dem Aufbau geistlicher Zentren für die jeweiligen einheimischen pastoralen Mitarbeiter beginnt.

Im Zeichen des Themenschwerpunktes „Die lateinamerikanische Befreiungstheologie – Umfeld, Aussagen, Wirkungen, Kritik“ stand der Samstagvormittag. Durch gelungenen Einbau von Liedbeispielen, lebendig in der Darstellung und präzise in der Analyse gestaltete der Hispanist ANGEL SAN MIGUEL (Würzburg) den Auftakt. „Die neue lateinamerikanische canción de protesta“ unterscheidet sich vor allem durch die Verarbeitung religiöser Motive von vergleichbaren europäischen Liedern. Wortwahl und Struktur des auf Gesellschaftsveränderung abzielenden Protestliedes sind dabei ganz auf die auditive Wirkung hin konzipiert, wobei die zu vermittelnde Botschaft möglichst unkompliziert sein muß. – STEFAN HERBST (Würzburg) stellte Ergebnisse einer Arbeit über Glaube und Ethos bei GUSTAVO GUTIERREZ vor. In der Linie des Zweiten Vatikanischen Konzils, das den Glauben als eine Praxis der Existenz des Menschen